



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistliche Gold-Grub/ oder Practick. Gottseelig zu sterben
vnd ewig zu leben**

Poza, Juan Bautista

Franckfurt, 1653

Cap. 3. In Kranckheiten vnd Schmerzen oder Verliehrung der Gesundheit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53747](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53747)

In Krankheiten vnd Schmerzen
oder Verlehrung der Ge-
sundheit.

Isaac als er den Jacob benedeyet
ist blindt gewesen. Wann man die
Zeit zuvor vnd die zwanzig Jahr
so Jacob in Mesopotamia gelebt
auch was hernacher da er vnder sein Vat-
ter in Palästina kommen / länger gelebt be-
trachten wil / so wird sich finden daß er
Isaac mehr als 40. Jahr blindt gewesen
seye.

Der heylige Tobias hat die Blindheit
mit grosser Trübsal vnd Armut vier Jahr
gelitten.

Der H. König David in seinen vier
lesten Jahren hat sich schwerlich auß dem
Bett erheben können wegen seiner Blö-
digkeit vnd Kälte so er gelitten / vnd ist sehr
grosser fleiß vonnöthen gewesen daß er an
dem Tag der Erönung Salomonis hat
mögen auffgehebt werden.

Der

Der H. Job zeugt in seinem Buch an die viel schmerzliche vnd peinliche Kranckheiten die er gelitten / vnd ist die grösste Meynung daß solche sieben Jahr gewährt haben.

S. Paulus macht gesunde alle Krancken in der Insul Malta / vnd hat doch sein geliebsten Jünger Trofimium daselbsten franck gelassen / weil ihm sein Schwachheit nutzlicher als sein Gesundheit gewesen.

Timotheus der Allerliebste des gesagten H. Apost. ist mit dem Magen wehe beständig belästiget gewesen; der H. Apostel hat ihne nicht durch ein Wunderzeichen gesund machen wollen; sondern hat ihne gelassen mit natürlichen Mitteln zu heilen / vnd beficht ihm ein wenig Wein zu trincken.

In den Kirchen vnd Weltlichen Historien seynd deren Exempel ohne zahl / von Keyseren / Königen / vnd Fürsten die ihr Lebrag die Ketten der schweren Kranckheiten nachgeschlept haben.

Alle sampt haben viel zu leyden / ein
 V tj Theil

Theil wegen Schwachheiten so sie von
ihren Elteren ererbt / anders theils / wegen
deren so sie durch ihr vnordentliches Leben /
vnnnd eigne schuldt auff sich selbst gezogen /
vnnnd in ihrer Jugendt bekommen ha-
ben.

Einer durch Arbeit vnd Sorg zu welcher
vmb Erhaltung seines Hauß, Wesens er
verbunden.

Der ander wegen der Einstieffung
des Gestirns / oder das böse vngütige Wet-
ter.

Endlich auch wegen der vnerplichen
Schuldt des Alters / in welchem sich ver-
derben vnnnd vnmöglich machen alle
Werkzeug des Menschlichen
Geschlechts.

